

Indiana Tribune

and Sunday-Sunrise.

62 S. Delaware Str.

at second-class

office at Indianapolis, Indiana.

Abonnementen 100, Indiana.

Loyalty 25c.

Sonntags 12cts. per Woche.

Beide 5cts. per Number.

Das Tagblatt erscheint jeden Nachmittag um 12 Uhr. Die Sonntagsausgabe am Morgen.

Tribune Publishing Company.

Indianapolis, Ind., 22. August 1882.

The Antimonopolists.

Der Beschluss des Executivecomites der Anti-Monopol-Partei des Staates New York, den Staatsconvent am 13. September d. J. in Saratoga abzuhalten, verdient insfern besondere Beachtung, als er beweist, daß die Majorität der Antimonopolisten gesonnen ist, ihre heutige abwartende Stellung aufzugeben und entschieden vorzugehen. Aus diesem Grunde hat sich das Comite entschlossen, den Convent vor den Contingenzen der beiden großen Parteien abzuhalten.

Im Betracht der leichter bezeichneten Herr L. E. Chittenden die gegenwärtigen Führer der republikanischen Partei als ehrgeizige Beutejäger und sagte von der demokratischen Partei, dieselbe scheine nur aus dem Grunde besser, weil sie nicht so viel Gelegenheit habe, Schlechtes zu thun. Beide Parteien seien in einem Ausbildungskampfe begriffen, wie die vielen Spaltungen innerhalb derselben beweisen. Mit einem guten "Tidet" und einer vernünftigen Plakette könne man getrost mit den beiden alten Parteien in die Schranken treten u. diese würden wieder gezwungen werden, das "Tidet" zu indossieren.

Bemerkenswert scheint es, daß am 12. September ein Arbeiter-Convent in Buffalo stattfindet, der von der Blair'schen Working Men's Assembly einberufen ist, und je nach Umständen neben verschiedenen Assembly-Mitgliedern auch ein volles Staatsticket nominieren wird.

Ein Theil der New Yorker Demokraten hatte sich bemüht, die Antimonopolisten zur Verschiebung ihres Convents bis zum 23. Sept., also nach den Conventionen der alten Parteien, zu bewegen.

Türkische Versprechungen.

Mit Zusagen ist die Pforte bekanntlich immer sehr schnell bei der Hand, aber dabei läßt sie es auch jederzeit bewenden. Das gilt nicht nur von ihrem diplomatischen Verkehr mit dem Auslande, sondern wöndlich in noch höherem Grade von ihrem Verhältniß zu ihren eigenen wirtschaftlichen oder sogenannten Unterthanen. Namentlich hat sie den Albanen über mitgespielt, und die Folgen hat sie jetzt zu tragen.

Derwisch Pascha unterwarf nur einen Theil von Nordbanien und sah sich, um angesichts des drohenden Kampfes mit Griechenland einen langwiliigen kleinen Krieg zu vermeiden, zu Zugeständnissen an die noch unbesiegten Stämme gezwungen. Er löste im Jahre 1880 einen Sohn des Albanenführers Elias nach Konstantinopel, behielt ihn dort als Geisel und gewann den Vatertheils durch Drohungen, theils durch das Versprechen, ihn zum Generalgouverneur von Nordbanien zu ernennen, für sich. In Folge dessen kam der Friede zu Stande. Die Albanen gehörten dabei der Pforte Geborsam und Heeresleistung für auswärtige Kriege, wogegen sich Derwisch Pascha verpflichtete, es beim Sultan durchzuführen, daß ganz Nordbanien ein eigenes Vilajet mit Debre als Hauptstadt bildet, eigene Gendarmerie und Miliz besitzt, vom Dabatmonopoli betreut werde und in Uebrigen die alten Privilegien genieße. Seitdem ist aber mehr als ein Jahr vergangen, und die Verhüllungen Derwisch Paschas, wie überhaupt alle Reformen in der Türkei lassen noch immer auf sich warten.

Nun sind aber die Genasführten ungeduldig geworden. Der Nebenbücher Elias Paschas in Debre, Sandz, hat seine Landsleute derartig gegen die Pforte und ihren Verbündeten ausgehegt, daß Elias es nicht mehr wagte, sich nach dem mittleren Nordbanien zu begeben. Er wandte sich an Derwisch Pascha, der ihn abermals mit Versprechungen vertröstete, die Angelegenheit aber in Konstantinopel wieder aus den Gesicht verlor. Da jedoch die Pforte augenblicklich in großer Bedrängnis ist und die Nachrichten aus Albanien immer beunruhigender lauten, so wird sie sich wohl endlich entschließen müssen, ihre Zusagen zu halten. Es wäre aber kein Wunder, wenn der Entschluß wieder einmal zu spät käme.

Ein Aerolith.

Ein ungewöhnlich großer Meteorstein, ein Besucher kosmischen Ursprungs aus dem Weltentraume, hat sich dieser Tage auf unsere Erde und speziell in den Jamaika-Sund bei Long Island verirrt. Er wurde in der letzten Zeit von verschiedenen Geologen aus der Fülle von ungeheurem großen, oder eigentlichmäig gealterten Meteoriten gemeldet und diese Erscheinung steht jedenfalls mit der Sternschnuppen-Periode des August in engem Zusammenhang.

Vier völlig glaubwürdige Männer und zwei Frauen befanden sich auf einer Yacht in der genannten Fülle und lagen den Fischfang ob. Auf dem Wege nach dem östlichen Theile der Fülle erhielten plötzlich der Maler Joseph Williston von New York, der am Steuer ruhte, sah einen dunklen Gegenstand, prallte schnell durch die Luft dahinschießen. Derseit-

nam' fach am Umsang zu, hatte zuerst gesagt, die Größe zweier übereinander gesetzter Männerköpfe, schien aber nach ungefähr drei Sekunden und ungefähr 100 Fuß von dem Boote entfernt die Größe eines Mehlbarrel zu besitzen. Der Gegenstand hatte eine dunkelgraue Färbung. Williston machte sofort seine Gefährt auf die Erscheinung aufmerksam; zuerst glaubten diejenigen einen Luftballon, wie ihn Knaben häufig spielen lassen, vor sich zu haben, mußten aber diese Ansicht aufgeben, als der Gegenstand mit lautem Aufschlag die See berührte und das Wasser hoch aufspritzte. Auch in den Aufschlägen auf das Wasser wurde sein Geräusch vernommen. Die Augenzeugen des Phänomens sind überzeugt, daß nur ein Aerolith es sein konnte, den sie beobachtet haben und doch in dem Fall, wäre er zur Nachzeit beobachtet worden, von den wenigen Erscheinungen begleitet gewesen sein würde, welche mit dem Fallen der Meteore und Meteoriten verbunden sind. Man wird versuchen, den Aerolithen zu holen, doch ist das Wasser an der fraglichen Stelle ziemlich tief.

Geduldete Leute.

Das den Sommerfrischern in Bath auf Long Island einen freundlichen und confortablen Aufenthalt bietende Logis-Haus des Herrn Art ist in diesem Sommer besonders zahlreich besucht. Unter den Gästen befindet sich Herr Henry Heyman, der Bassist im Kirchenchor des Dr. Armitage in New York, welcher früher dem Chor in Talmage's Tabernacle in Brooklyn angehörte. Durch seine gesellschaftlichen Talente hat sich Heyman in dem Kreise der Freunde beliebt gemacht und oft lauschen dieselben in dem großen Parlor des Hauses den Tönen seines prächtigen Gesanges. Gerade auf dem Parlor halten der Maler E. R. Morris und der Architekt W. J. Morris aus New York ihr Zimmer, märkische und grämlische Patronen, die sich und Anderen keine Freude gönnen. Schön oft hatten dieselben den Gesang dadurch gefördert, daß sie in ihrem Zimmer möglichst laut auf dem Boden herumtrampeln oder von der aus dem Parterre in das 2. Stockwerk führenden Treppe aus schreien und brüllen, sie hätten sich Ruhe aus.

An einem der letzten Abenden gegen halb zehn Uhr hatte Herr Heyman den Bitten der übrigen Gäste wiederum abgegeben und sang ein "Schubert'sches Lied"; sofort begann in dem Zimmer der beiden Morris wieder ein wütster Raum, und Heyman verließ den Parlor, um sein Zimmer aufzusuchen. Im 2. Stockwerk angekommen, trat ihm E. R. Morris entgegen und überhäufte ihn in ordinärer Weise mit Vorwürfen, weil er die Leute nicht schlafen lasse. Heyman erwiderte, Leute von solchen Manieren würden lieber im Stalle schlafen und hierauf stiegen beide Morris über ihn her, schlugen ihn zu Boden, traten und prügeln ihn und einer derselben drückte ihm mit einem Eispritzer eine fösliche Wunde in dem Nacken bei. In diesem Augenblicke ging der Rechtsanwalt Andrew M. Clute mit seiner Gattin herein, der mit dem Gebet Morris überstießlich bekannt ist und bemerkte zu denselben, es sei nicht "fair", zu zweien gegen einen einen Krieg zu führen. Während die beiden Morris wieder ein zweimal unmittelbar hinter einander in den Rücken gestoßen, beide Morris rannten hierauf die Treppe hinab und liefen aus dem Hause. Während Richter Ferguson Hoffnungslos für die rohen Kerle ausstieg, untersuchten Aerzte die Wunden Heymans und Clutes und sandten dieselben nicht lebensgefährlich, aber schwerkrank und langwirig in der Behandlung. In dem Zimmer der beiden Morris, welche hoffentlich inzwischen verhaftet worden sind, wurde eine große Anzahl lebhafter Schnapsflaschen vorgefunden.

Deutsche in den Ver. Staaten

Am 1. Januar 1880 gab es nach den Censusberichten 1,966,742 oder rund zwei Millionen in Deutschland geborene Individuen in den Ver. Staaten. Von 1830 bis 1880, d. h. in den Jahren, die wohl für die lebende Generation allein in Betracht kommen, sind 3,119,452 Deutsche eingewandert und zwar hat sich, der allgemeinen Annahme entgegen, in den beiden letzten Jahrzehnten eine Abnahme bemerklich gemacht. Es warden nämlich ein:

1830—1840.....	152,454
1840—1850.....	434,626
1850—1860.....	951,667
1860—1870.....	822,007
1870—1880.....	758,698
1881.....	249,572

Von besonderem Interesse ist natürlich der Nachweis, wie sich diese Einwanderungsmasse über das Land verbreitete, und in welchem Maße das Deutschtum in den einzelnen Staaten zugewachsen ist. Wir greifen nur diejenigen Landesteile heraus, in denen eine ausschlagende Zunahme stattgefunden hat. Es befinden sich eingewanderte Deutsche in

Spanien in 1880, in Prozenten, folgen:

California.....	1570. 563 5225 634,4 5,22
Colorado.....	1436 7023 38,6 5,52
Nebraska.....	10,931 31,25 184,1 20,171
Oregon.....	1,875 5,031 168,5 3,19
Arkansas.....	1,563 2,620 131,6 2,057
Illinoia.....	12,775 28,030 120,0 15,259
Minnesota.....	4,364 66,595 61,2 25,228
Texas.....	23,985 35,317 47,4 11,362
California.....	27,701 42,532 43,2 12,831
Michigan.....	64,143 89,085 35,9 24,912
North Carolina.....	66,161 88,268 33,4 22,107
New Jersey.....	54,001 64,935 20,0 10,934
Illinoia.....	200,758 235,785 15,8 32,028
Wisconsin.....	162,314 184,328 13,6 22,014
New York.....	316,904 35,913 12,3 39,011
Ohio.....	182,897 192,597 5,3 9,700
Pennsylvanien.....	160,146 168,426 5,2 8,280
Indiana.....	78,000 80,756 3,4 2,698

Zugenommen haben ferner, an deutschen Bürgern die Staaten Connecticut und Massachusetts, und zwar um je 300, während die Staaten Maryland, Virginia, Louisiana, Tennessee, Mississippi und sogar Missouri eine Einbuße an Deutschen erlitten haben. Missouri hat wahrscheinlich 5000 Deutsche oder 6 Prozent verloren.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß New York und Illinois die stärkste, während die Junghausen jedes Betreten von Kanonen und der so soldem gehörigen Grundstüde verboten sei. Gegen 10 Uhr begann eine große Anzahl Neugieriger sich nach und nach einzufinden, voran natürlich die Angehörigen des schönen Geschlechts, von denen jedoch wenige diese Bezeichnung wirklich verdienten. Die Thore, welche die Einfahrt verfügbaren, hatten Sprague jun., und der Arbeiter noch extra mit Lubetten verwahrt, und alle Bitten und sonstigen Verträge des zusammenstrebenden Publisms, um die Villa umgebenden Garten zu gelangen, waren vergeblich. Punkt 12 Uhr erschien Majenverwalter Chase, der Auctionator und eine große Anzahl New Yorker Geschäftleute, welche vor Begierde brannten, in dem Besitz des Versteigerungsobjekts zu gelangen. Der Auctionator machte bekannt, daß das zu versteigernde Objektum aus 400 Akten bestünde, sich in einer Länge von mehr als 5000 Fuß am Meerstrand entlang ziehe und daß die beiden Spragues ein Kapital von mehr als \$600,000 auf das Grundstück verwendet haben.

Unser Tabar.

Wenn die Angaben, welche Tabarabrant O. Hammerstein von New York dieser Tage vor der Tarifkommission in Long Branch machte, begründet sind, so droht unserer Tabarab-Produktion eine gefährliche Konkurrenz. Seit den letzten Jahren hat der aus Sumatra importierte Tabar Eingang in die Vereinigten Staaten gewonnen und erfreut sich rasch wachsender Beliebtheit. Der Import, der im Juli 1880 12,126 Pfund monatlich betrug, ist im Juli 1882 auf 147,224 Pfund gewachsen. Vier Pfund Sumatra-Tabar liefern die Deckblätter für ebenso viele Zigaretten, als zwölf Pfund amerikanischer Tabar. Das Pfund des ersten kostet zur Zeit \$1,20, die Pfund kommen sonach auf \$4,80, während der amerikanische Tabar, der die gleiche Menge Cigaretten deckt, sich auf 60 Pfund kostet. Sonach wird zur Zeit der Sumatra-Tabar hier billiger verkauft, als der amerikanische. Der Export von Tabar, der hier aus Havannasamen gemacht ist, sei durch den Sumatra-Tabar bereits völlig unterdrückt worden. Die New Yorker Tabarhändler hätten seither auf die Gefahren, die unserer Tabar-Industrie durch den Sumatra-Tabar droben, nicht aufmerksam gemacht, weil der Handel mit Sumatra-Tabar beträchtlich ist.

Bevor das Bieter losgehen konnte, machte Richard Comstock geltend, daß Evan Randolph in Philadelphia im Verlaufe eines Interventionssprozesses gegen die Firma Hoop, Sprague & Co. in New York einen Arrest in Höhe von \$40,000 ausgebracht habe. Chase's Anwalt entgegnete, daß das Kaufhaus habe das Grundstück des Herrn A. und W. Sprague gehört und diese hätten dasselbe an die Firma Hoop, Sprague Manufacturing Co. übertragen, die Herren Hoyts hätten somit nicht das geringste mit dem Grundstück zu thun. Herr Patton, der Anwalt der beiden Sprague, protestierte ebenfalls gegen den Vorhang der Versteigerung und impulierte hierbei dem Majenverwalter Chase eine Auskunft, die dieser mit dem Bemerk, Patton sei ein ganz gemeinsamer Lügner, zurückwies. Der Auctionator zog sich mit der ganzen Versammlung unter mehrere Schattenbäume zurück, als plötzlich Willie Sprague auf dampfendem Pferde herantrat und peroratorisch forderte, mit der Versteigerung einzuhalten. Chase und der Auctionator verzögerten dies, und der junge Sprague umklammerte kräftig den Griff eines Revolvers, der über die Schulter seiner Beinleider hervorragte, ließ es aber im übrigen bei einer grimmigen Attitüde, die er einnahm, bewahren. Die Versteigerung begann und die Gebote stiegen schnell von \$20,000 auf \$27,000. Da hat der Deputy-Sheriff Luke gegen den Fortgang Einsprache, weil der Auctionator nicht ordnungsmäßig erwählt und daher nicht qualifiziert sei. Die Sache wurde des Längeren und Breiteren erörtert, die Versteigerung unterbrochen und das Grundstück Herrn Moulton aus New York für \$62,250 zugeschlagen. Während dies vor sich ging, hielt Willie Sprague vor der Einfahrt nach der Villa mit gespanntem Revolver und der Egoüberzeugung, daß er die Regierung des Präsidenten und der Gouverneur vor letzterer selbst einschlägt, und die einheitliches Recht für das ganze Land eingerichtet würde. Seine Anträge wurden angenommen.

Die Aeronautin, Fräulein Carlotta, hat vor einigen Tagen von Saratoga aus ihre 80. Lustfahrt — die 67. in demselben Ballon — glücklich zu Ende gelegt.

Für die Wesleyan University wird eine lustliche Wanduhr gebaut. Sie zieht sich selbst auf mittels Electricity, und wenn die Luft herausgepumpt ist, bleibt sie vor atmosphärischen Störungen bewahrt. Bei Gelegenheit der in New York stattfindenden plattdeutschen Volksfestes ist wieder einmal die Eröffnung eines dauernden Denkmals für den Dichter Reuter angeregt worden.

Folgender Fall von Washington berichtet: General Sherman hat Oberst Charles H. Smith vom 19. Infanterie-Regiment, der über seine Pflichten als Mitglied des jüngsten Präsidiums erörtert, die Versteigerung unterbrochen und das Grundstück Herrn Moulton aus New York für \$62,250 zugeschlagen. Während dies vor sich ging, hielt Willie Sprague vor der Einfahrt nach der Villa mit gespanntem Revolver und der über die Söhne eines Revolvers, der über die Türme von New York und der Stadt einwirkt, und die Einfahrt zu regulieren.

An demselben Tage verläuft Moulton zwei Streifen des erlaubten Landes an die Herren Delmonico und Lenox aus New York für Summen, die zusammen so viel als die ganze Eröffnungsumme betragen; die ihm verbleibende, bei Weitem größere Theil des im besten Stande befindlichen Grundstücks und die Villa kostet ihm sonach außer den Versteigerungs- und Überhöhungsbeträgen nicht einen Cent; die Villa ist zum Theil verfallen und zeigt nur noch die Spuren der einstigen Pracht der Gemälder, in denen sich die früher viel besuchten Einfahrten befinden.

An demselben Tag verläuft Moulton zwei Streifen des erlaubten Landes an die Herren Delmonico und Lenox aus New York für Summen, die zusammen so viel als die ganze Eröffnungsumme betragen; die ihm verbleibende, bei Weitem größere Theil des im besten Stande befindlichen Grundstücks und die Villa kostet ihm sonach außer den Versteigerungs- und Überhöhungsbeträgen nicht einen Cent; die Villa ist zum Theil verfallen und zeigt nur noch die Spuren der einstigen Pracht der Gemälder, in denen sich die früher viel besuchten Einfahrten befinden.

Man rechnet, daß sich in den Vereinigten Staaten sechs Millionen Meilen Eingäuden befinden, welche die Meile zu \$325 berechnet, was nebst zwei Milliarden Dollars kostet. Deutlich ist, daß die Einführung einer Einführungsteuer mit einem Belehrschreiben, wo man wegen seines Alters und seiner Fürsorge für seine Soldaten belohnt wird. General Augur, welcher das Department Texas comandiert, hat Bescheinigung erhalten, seine Truppen weiter in's Innland zu verlegen, wo sie die Epidemie ausgetragen.

Man rechnet, daß sich in den Vereinigten Staaten sechs Millionen Meilen Einführungsteuer mit einem Kostenbereich von 10 Millionen Dollars erfordert. Es ist dies nur etwa die Hälfte des Kostenbereichs pro Meile, welche die alten Holz-Eingäuden vertragen.

Rationen, Corporationen und Individuen haben von Zeit zu Zeit das unabrechbare Bedürfnis, welche die Meile zu berechnen, und die Kostenbereichszone ist in vierzig verschiedene Einführungsteure unterteilt, die von den Aerzenen zu leisten sind. In jedem Theile der Einführungsteuer ist eine Kostenbereichszone, welche die Kostenbereichszone ist in vierzig verschiedene Einführungsteure unterteilt, die von den Aerzenen zu leisten sind.

Die Kinder der Gattin des Missionärs Dr. Lyman in Hilo auf den Sandwich-Inseln haben Blut aller der fünf Rassen in ihren Adern, in welchen die Menschheit eingehüllt ist. Es klingt unglaublich, daß jemand etwas von der weißen, roten, schwarzen, braunen und gelben Menschenfarbe an sich haben soll, aber ganz einfach, wie folgt ausgetragen. Frau Brown lebt in Honolulu; ihr Vater entstammt einer aus einem Negro und einer amerikanischen Indianerin gebildeten Ehe, ihre Mutter war eine eingeborene Malaiin. Sie heirathete einen Chinchen und ihre Tochter aus dieser Ehe verheirathete sich mit

dem genannten Missionär, einem Kauka-sier. Aus dieser Ehe leben mehrere Kinder, die sich mit gleicher Recht Angehörige der afrikanischen, indianischen, malaiischen, mongolischen und